



413. GEISTLICHE FESTTAGSMUSIK

SAINT-SAËNS

Oratorio de Noël

FR
26
Dez
16 Uhr



Werte Gäste,

Das *Oratorio de Noël* von Camille Saint-Saëns ist in der Weihnachtszeit ein inzwischen sehr beliebtes Stück, längst nicht mehr nur in Frankreich. Zudem ist Saint-Saëns' Weihnachtsoratorium für einen Chor nicht allzu schwer einzustudieren und es ist auch für die Hörer eine gefälligere, etwas leichtere Kost als etwa Bachs gleichnamiges riesiges Werk. Ist Saint-Saëns' Werk also, um es salopp zu sagen, ein »Weihnachtsoratorium light«?

Sicher täte man dem *Oratorio de Noël* mit dieser Zuschreibung Unrecht. Freilich stand das Werk, das Saint-Saëns Ende der 1850er Jahre als junger Organist der Madeleine-Kirche in Paris angeblich mit leichter Hand hinwarf, seit jeher in einem gewissen Spannungsverhältnis zu Bach - und dafür hat zunächst vor allem der Komponist selbst gesorgt. Er ließ sein Oratorium nämlich mit einem »Prélude dans le style de Sébastien Bach« beginnen. Dabei handelt es sich um eine Pastorale im Zwölfachteltakt, die mit ihrer Gegenüberstellung von Streicher- und Oboenklang auch motivisch eine bewusste Anspielung an die berühmte Hirtensinfonie zu Beginn der zweiten Kantate des Weihnachtsoratoriums ist.

Ganz ähnlich wie bei Bach spielen auch in Saint-Saëns' Prélude aufsteigende und sich herabneigende melodische Gesten eine große Rolle: Die himmlischen Mächte wenden sich der irdischen Lebenswirklichkeit zu, und die Menschen wiederum kommen über sich selbst hinaus und blicken dankbar gen Himmel. Gott wird in einem Akt des gewollten Abstiegs Mensch und erhebt den Menschen dadurch zu sich – Martin Luther beschrieb dieses Doppelgeschehen mit seiner prägnanten Sprache als »Fröhlichen Wechsel« und »seligen Tausch«. Bach hat das musikalisch versinnbildlicht, der aufmerksame Saint-Saëns hat es erkannt und sich mit seinen eigenen Mitteln anverwandelt.

Diese Erkenntnis macht neugierig auf den Rest des Werkes. Wie ist Saint-Saëns insgesamt mit dem weihnachtlichen Thema umgegangen? Wenn man sich den rein biblischen, lateinischen Text ansieht, staunt man: Wenn der Komponist die Zusammenstellung der Bibelworte tatsächlich selbst bewerkstelligt hat, wie vermutet wird, dann hat er dabei nicht nur beachtliche Bibelkenntnisse, sondern auch einiges Geschick bewiesen. Er hat nämlich nicht nur die Weihnachtsbotschaft des Neuen Testaments vertont, sondern hat

sie mit vielen weiteren Bibelstellen in Verbindung gebracht – ganz im Sinn der damaligen katholischen Lehre, dass die gesamte Bibel Zeugnis einer einzigen, in sich geschlossenen göttlichen Offenbarung ist.

Ebenso umsichtig ist Saint-Saëns beim Vertonen seiner Texte vorgegangen: In der Mezzosopran-Arie »Expectans expectavi Domino« unterscheidet er gestalterisch sehr klar eine Phase des Bittens und Wartens – die Kantilene der Sängerin ist hier von bangen Pausen geprägt und versinnbildlicht durch große absteigende Bewegungen die menschliche Mutlosigkeit – und eine zweite Phase der freudigen Gewissheit, die vor allem durch aufstrebende Linien geprägt ist. Im dramatischen Chorsatz »Quare fremereunt gentes« (Warum schreien die Völker?) setzt er nach anfänglicher Charakterisierung des »Tobens« der Heiden die Nichtigkeit ihrer Pläne deutlich ab und verbindet diesen Aspekt mit der Frage nach dem an dieser Stelle nochmals wiederholten »Warum«, indem er beide Aussagen in einem Kopfschütteln quasi im Nichts versinken lässt.

Gewiss: Saint-Saëns wusste auch, mit welchen Klangfarben die Hörer zu Rührung und Ergriffenheit gebracht werden können. Weit ausschwingende effektvolle Melodielinien der Gesangssolisten, gestützt von Harfen- und Orgelklängen, verfehlen nicht ihre Wirkung. Aber sie bleiben doch eingebunden in das stets zu erkennende Grundkonzept, den Text und seine inneren Bewegungen zu vermitteln und damit das Wunder der Weihnacht musikalisch zu meditieren, das Paul Gerhardt in einem Weihnachtschoral so in Sprache gebracht hat: *»Gott wird Mensch dir, Mensch, zugute, / Gottes Kind, das verbind / sich mit unserm Blute.«* (EG 36,2).

Eine glückhafte weihnachtliche Stunde in unserer Frauenkirche, und gesegnete, friedvolle Weihnachtstage wünschen Ihnen

Ihre



Maria Noth

Geschäftsführerin



Pfarrer Markus Engelhardt

Geschäftsführer

SAINT-SAËNS –

Oratorio de Noël

PROGRAMM

ARCANGELO CORELLI (1658–1718)

Concerto »Fatto per la notte di natale«

Weihnachtskonzert für Streicher und Basso continuo

Vivace – Grave

Allegro

Adagio – Allegro – Adagio

Vivace

Pastorale

MARTIN LUTHER (1483–1546)

Vom Himmel hoch, da komm ich her

für Sopran solo

1. Vom Himmel hoch, da komm ich her, ich bring euch gute neue Mär,
der guten Mär bring ich so viel, davon ich singn und sagen will.

2. Euch ist ein Kindlein heut geborn von einer Jungfrau auserkorn,
ein Kindelein so zart und fein, das soll eu'r Freud und Wonne sein.

► Geistliches Wort

CAMILLE SAINT-SAËNS (1835–1921)

Oratorio de Noël op. 12

für Soli, Chor, Streicher, Harfe und Orgel

1. Prélude (Dans le style de Sébastien Bach)

2. Récit et chœur

Et pastorent erant in regione eadem vigilantes et custodientes
vigilias noctis super gregem suum.

Et ecce Angelus Domini stetit juxta illos, et claritas Dei circumfulsit

illos, et timuerunt timore magno. Et dixit illis Angelus: Nolite timere! Ecce enim evangelizo vobis gaudium magnum, quod erit omni populo: quia natus est vobis hodie Christus Dominus in civitate David. Et hoc vobis signum: Invenientes infantem pannis involutum, et positum in praesepio.

Et subito facta est cum Angelo multitudo militiae coelestis, laudantium Deum, et dicentium: Gloria in altissimis Deo, et in terra pax hominibus bonae voluntatis!

3. Air

Expectans expectavi Dominum. Et intendit mihi.

4. Air et choeur

Domine, ego credidi, quia tu es Christus, Filius Dei vivi, qui in hunc mundum venisti.

5. Duo

Benedictus, qui venit in nomine Domini! Deus Dominus, et illuxit nobis. Deus meus es tu, et confitebor tibi. Deus meus es tu et exaltabo te.

6. Choeur

Quare fremuerunt gentes et populi meditati sunt inania?
Gloria Patri, gloria Filio, gloria Spiritui Sancto. Sicut erat in principio, et nunc, et semper, et in saecula saeculorum. Amen.

7. Trio

Tecum principium in die virtutis tuae in splendoribus Sanctorum.

8. Quatuor

Alleluja. Laudate coeli, et exulta terra, quia consulatus est Dominus populum suum; et pauperum suorum miserebitur.

9. Quintette et choeur

Consurge, filia Sion. Alleluja. Lauda in nocte, in principio vigiliarum. Alleluja. Egrediatur ut splendor justus Sion, et Salvator ejus ut lampas accendatur. Alleluja.

10. Choeur

Tollite hostias, et adorete Dominum in atrio sancto ejus. Laetentur coeli, et exultet terra a facie Domini, quoniam venit. Alleluja.

Deutsche Übersetzung:

1. Vorspiel (Im Stile Johann Sebastian Bachs)

2. Rezitativ und Chor

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und der Engel des Herrn trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute geboren Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.

Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens! (Lukas 2,8-13)

3. Arie

Ich harrete des Herrn, und er neigte sich zu mir und hörte mein Flehn. (Psalm 39,2)

4. Arie und Chor

Ja, Herr, ich glaube, dass du der Christus bist, der Sohn Gottes, der in die Welt gekommen ist. (Johannes 11,27)

5. Duett

Gelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn! Der Herr ist Gott, der uns erleuchtet. Du bist mein Gott, und ich danke dir; mein Gott, ich will dich preisen. (Psalm 118,26-28)

6. Chor

Warum toben die Nationen und warum schmieden die Völker Pläne, die doch zu nichts führen? Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geiste, wie es war im Anfang, jetzt und immerdar. Amen. (Psalm 2,1)

7. Trio

*Mit dir ist dein Volk am Tage deiner Macht in heiliger Pracht.
(Psalm 110,3)*

8. Quartett

*Halleluja. Jauchzet, ihr Himmel; freue dich, Erde! Denn der Herr
hat sein Volk getröstet und erbarmt sich seiner Elenden.
(Jesaja 49,13)*

9. Quintett und Chor

*Steh auf, Tochter Zion, des Nachts und zu Beginn der Nachtwache
und rufe laut: Halleluja. (Klagelieder 2,19)
Bis seine Gerechtigkeit aufgehe wie ein Glanz und sein Heil brenne
wie eine Fackel. (Jesaja 62,1)*

10. Chor

*Bringet Geschenke und betet an den Herrn in seinen Vorhöfen!
Der Himmel freue sich und die Erde sei fröhlich vor dem Herrn,
denn er kommt. Halleluja. (Psalm 96)*

► **Gebet – Segen**

FELIX MENDELSSOHN BARTHOLDY (1809–1847)

»Gott sei Dank durch alle Welt«

für Chor und Orgel

Gott sei Dank durch alle Welt, der sein Wort beständig hält
und der Sünder Trost und Rat zu uns hergesendet hat.
Was der alten Väter Schar höchster Wunsch und Sehnen war
und was sie geprophezeit, ist erfüllt in Herrlichkeit.
Gott sei Dank durch alle Welt, der sein Wort beständig hält.
Zions Hilf und Abrahams Lohn, Jakobs Heil der Jungfrau Sohn!
Wunderbar' Rat, Kraft und Held hat sich treulich eingestellt.
Sei willkommen, o mein Heil! Dir Hosianna, o mein Teil!
Richte du auch eine Bahn dir in meinem Herzen an.
Gott sei Dank durch alle Welt, der sein Wort beständig hält.

MITWIRKENDE

Sopran **Romy Petrick**

Mezzosopran **Rahel Haar**

Alt **Annekathrin Laabs**

Tenor **Alexander Schafft**

Bass **Sebastian Richter**

Chor der Frauenkirche

ensemble frauenkirche dresden

Leitung **Frauenkirchenkantor Matthias Grünert**

Orgel **Domkantor Thorsten Göbel** Meißen

Geistliches Wort, Gebet und Segen

Frauenkirchenpfarrer Markus Engelhardt

FRAUENKIRCHENKANTOR **Matthias Grünert**

Matthias Grünert wurde 1973 in Nürnberg geboren. Erste prägende musikalische Eindrücke empfing der Sohn eines Kirchenmusikerehepaares im Windsbacher Knabenchor. Nach dem Abitur studierte er Kirchenmusik A, Gesang und Orgel an der Hochschule für Kirchenmusik in Bayreuth und an der Hochschule für Musik in Lübeck.



Er ist Preisträger verschiedener Orgelwettbewerbe, Orgelmeisterkurse ergänzten seine Studien. Er war Assistent des Lübecker Domchores und Kirchenmusiker an St. Petri im Luftkurort Bosau, wo er eine rege Konzerttätigkeit entwickelte. In den Jahren 2000–2004 war er als Stadt- und Kreiskantor im thüringischen Greiz tätig und brachte an der Stadtkirche St. Marien u. a. das gesamte Orgelwerk Bachs zur Aufführung. 2004 wurde er als erster Kantor der Dresdner Frauenkirche berufen und trat dieses Amt im Januar 2005 an. Seitdem ist er künstlerisch verantwortlich für die Kirchenmusik im wiedergebauten Barockbau. Er gründete den Chor der Frauenkirche und den Kammerchor der Frauenkirche, die er beide zu einer festen Größe in der Kulturlandschaft Mitteldeutschlands etablieren konnte. Die stilistische Bandbreite der Chöre umfasst ein umfangreiches Repertoire, das nicht nur die bekannten Werke der Oratorienliteratur einschließt, sondern auch zahlreiche unbekanntere Kompositionen bereithält. Der Kammerchor versteht sich als kirchenmusikalischer Botschafter der Frauenkirche und gastierte vor bedeutenden Persönlichkeiten wie dem früheren US-amerikanischen Präsidenten Barack Obama, der ehemaligen Bundeskanzlerin Angela Merkel, Bundespräsident a. D. Horst Köhler oder Papst Franziskus. Das von ihm initiierte aus Musikern der Sächsischen Staatskapelle und Dresdner Philharmonie bestehende ensemble frauenkirche dresden ist ständiger musikalischer Partner bei vielen Aufführungen und auf Gastspielreisen präsent. Als Dirigent arbeitet Matthias Grünert mit vielen namhaften Solisten und Orchestern zusammen. Gastspiele führten ihn bisher in viele Musikzentren, so nach Japan, Island, Frankreich, Belgien, Österreich, Italien, Tschechien, Polen und in die Schweiz. Eine umfassende Diskographie u. a. bei Sony, Berlin Classics und Rondeau weist die musikalische Vielfalt Grünerts aus. Darüber hinaus dokumentieren zahlreiche Fernseh- und Rundfunkaufnahmen sein musikalisches Wirken. Seit 2008 hat er einen Lehrauftrag für Orgel an der Hochschule für Kirchenmusik Dresden inne. Zudem ist er Autor von Klavierauszügen für Breitkopf & Härtel. Das Musikfestival Mitte Europa kürte 2015 Matthias Grünert zum Artist in Residence, seit 2008 ist er Ehrenkünstler des König-Albert-Theaters in Bad Elster.

SOPRAN**Romy Petrick**

Die Sopranistin Romy Petrick gehörte von 2009 bis 2015 zum Solistenensemble der Sächsischen Staatsoper Dresden, wo sie bereits im Mai 2008 im hohen Koloraturfach als Amelia in der Uraufführung »La grande magia« von Manfred Trojahn debütierte. Zu ihren Partien zählen u. a. Blonde (Die Entführung aus dem Serail), Gretel (Hänsel und Gretel), Waldvogel (Siegfried), Musetta (La Bohème) und Adele (Die Fledermaus).



Im Sommer 2015 war sie als Ännchen bei den Domstufen-Festspielen Erfurt zu erleben. Im Dezember 2011 gab sie ihr Debüt an De Nederlandse Opera Amsterdam als »Hermione« in der Uraufführung »Orest« von Manfred Trojahn. Im März 2013 gastierte sie mit Wagners Wesendonck Liedern beim Korean Symphony Orchestra in Seoul.

Sie arbeitete mit Dirigenten wie Christian Thielemann, Jonathon Darlington, Marc Albrecht, Eric Nielsen und Asher Fisch zusammen.

Die gebürtige Bautznerin (Sachsen) studierte von 1999 bis 2007 an der Hochschule für Musik »Carl Maria von Weber« Dresden bei Christiane Hossfeld Gesang und schloss ihr Solistenexamen »Mit Auszeichnung« ab. Sie war Studentin der Liedklasse von Olaf Bär und absolvierte ein Ergänzungsstudium an der Schola Cantorum Basiliensis bei Andreas Scholl. Meisterkurse führten sie u. a. zu Sylvia Geszty (Wien), Margreet Honig (Amsterdam) und Wolfram Rieger (Berlin). 2006 erhielt sie das »Carl Maria von Weber-Stipendium« der Stadt Dresden und sie ist Preisträgerin des »Cantilena«-Gesangswettbewerbes Bayreuth.

Bereits während des Studiums wirkte sie in zahlreichen Opernprojekten mit und widmete sich der Aufführung und Aufnahme der modernen sorbischen Musik. Neben dem Gesangsstudium studierte sie an der TU Dresden Musikwissenschaft und Philosophie und promovierte 2010 zum Thema »Das bürgerliche Musik- und Theaterleben Dresdens im 18. Jahrhundert«. Von ihr erschienen mehrere Publikationen zur Dresdner Musikgeschichte. Von 2006 bis 2008 war sie Ensemblemitglied der Landesbühnen Sachsen Radebeul, wo sie in zahlreichen Partien zu erleben war.

An der Sächsischen Staatsoper Dresden sang sie im September 2009 eine Hauptpartie in der Uraufführung »Ut.Oper« von Alexander Strauch und 2014 wirkte sie als »Emma« in der Uraufführung »Karl May – Raum der Wahrheit« von Manos Tsangaris mit. Im April 2010 gestaltete sie die erste Sopranstimme in Manfred Trojahns »Magnificat«, das anlässlich der Wiedereröffnung des Kaiserdomes in Königsblut komponiert wurde. Momentan widmet sie sich hauptsächlich dem Konzert- und Liedgesang.

**MEZZOSOPRAN****Rahel Haar**

Die Altistin studierte an der Hochschule für Musik Carl Maria von Weber Dresden Gesang. 2005 absolvierte sie ihr Aufbaustudium Oper in Leipzig mit Auszeichnung und studierte zudem Liedgestaltung bei Mitsuko Shirai und Hartmut Höll in Karlsruhe. Sie nahm an zahlreichen Meisterkursen teil und wirkte schon während ihres Studiums in diversen Opernproduktionen mit.

Als Solistin war sie in verschiedenen Partien u.a. am Opernhaus Leipzig engagiert, sang bei den Salzburger Festspielen in Mozarts Idomeneo, sowie unter Christian Thielemann in der Semperoper Dresden.

Seit 2005 ist Rahel Haar Mitglied des Sächsischen Staatsopernchores Dresden und hat eine Aushilfsstelle im MDR Rundfunkchor Leipzig.

Eine intensive Tätigkeit als Lied- und Konzertsängerin führt Rahel Haar unter namhaften Dirigenten durch ganz Deutschland, sowie in viele weitere Länder. So sang sie u.a. die »Wesendonck- Lieder« von Wagner unter Fabio Luisi.

ALT

Annekathrin Laabs

Annekathrin Laabs – geboren in Erfurt, studierte in Dresden bei Prof. Christiane Junghanns, ergänzt durch Kurse bei Brigitte Fassbaender, Peter Schreier, Anna Reynolds und Prof. Hans-Joachim Beyer.



Im Anschluss an das Aufbaustudium erlangte sie internationale Aufmerksamkeit als BACH-INTERPRETIN in Los Angeles/USA (h-Moll-Messe), Luxembourg (Weihnachtsoratorium) und der Münchner Philharmonie (Matthäuspassion) unter Leitung von Peter Schreier.

Wichtige Impulse erhielt sie in der Zusammenarbeit mit den DIRIGENTEN Ekkehard Klemm, Hans-Christoph Rademann, Wolfgang Katschner, Ludwig Güttler, Rudolf Lutz, Gotthold Schwarz und Roderich Kreile. Für Alt- und Mezzosopranpartien des KONZERTFACHS wurde sie von namhaften Orchestern und Chören über Dresden hinaus zu Festivals in Europa, Japan, Russland und Israel eingeladen. Rundfunkmitschnitte, CDs sowie eine DVD der Bachstiftung St. Gallen liegen vor.

2019 war sie wiederholt bei der Bachstiftung St. Gallen zu erleben, sang mit der Singakademie Dresden und dem Knabenchor Jena Bachs Johannespassion, erstmals Brahms – Altrhapsodie mit der Staatskapelle Halle und war im Dezember wieder im Konzerthaus Berlin zu hören – diesmal mit dem Kreuzchor in Saint-Saëns »Oratorio de Noël«. Konzerte führten sie in den letzten 3 Jahren zum Kreuzchor (Martin – Et in Terra Pax, Mozart – Requiem, Bach – Weihnachtsoratorium), zu den Thomanern (u. a. Weihnachtsoratorium im Berliner Konzerthaus), nach Jerusalem (Bach – Matthäus 27/27), in die Hamburger Philharmonie (Mendelssohn – Elias), zum RheingauMusikfestival, zum Bachfest Leipzig, in die Philharmonie Wroclaw, zum BeethovenFest Bonn und in den Münchner Herkulesaal (Bach – Matthäuspassion, Johannespassion). Als Liedsängerin war sie bei Festivals in Luzern, München, Berlin, Dresden zu hören.

Opernengagements von Monteverdi bis Verdi führten sie ans Nationaltheater Prag, zum Bachfest Leipzig, nach Bad Lauchstädt, Gotha und zu den Herrenchiemsee-Festspielen. Dabei arbeitete sie mit Dirigenten wie Michael Schönheit, Ekkehard Klemm, Tomas Netopil und Ljubka Biagioni und den Regisseuren Andreas Baumann, Steffen Piontek, Ursel und Karl-Ernst Herrmann zusammen. Annekathrin Laabs unterrichtet neben ihrer Konzerttätigkeit am Dresdner Heinrich-Schütz-Konservatorium und bei der Singakademie Dresden.



TENOR

Alexander Schafft

Alexander Schafft, geboren 1982 in Merseburg, war Mitglied des Stadtsingechores zu Halle. Hier sammelte er erste solistische Erfahrung, vor allem in verschiedenen Knabenrollen im Opernhaus Halle.

Von 2000 bis 2003 besuchte er die Nachwuchsförderklasse der Musikhochschule in Leipzig bei Dirk Schmidt. Im Oktober 2003 nahm er das Studium im Hauptfach Gesang an der Hochschule für Musik in Dresden bei Prof. Hartmut Zabel an, welches er im Juni diesen Jahres mit dem Diplom abschloss. Mit Beginn des Studiums wurde er Mitglied im Dresdner Kammerchor, wo er unter der Leitung von Hans Christoph Rademann, Sir Roger Norrington oder Riccardo Chailly auch solistische Aufgaben übernahm. Außerdem war er Mitglied der Liedklasse von Kammersänger Olaf Bär. Im Rahmen seiner Hochschulausbildung wirkte er an verschiedenen Opernproduktionen mit. Zu seinem Repertoire gehören zahlreiche Kantaten (Bach, Buxtehude), Messen (Schubert, Dvorak, Mozart), Passionen (Bach, Schütz), Bachs »Weihnachtsoratorium«, Mendelssohn Bartholdys »Paulus« und Orffs »Carmina Burana«. Zuletzt stand er als Solist in der Staatsoperette Dresden in einer Musicalaufführung auf der Bühne. Seit 2009 ist er Chorist im Chor der Sächsischen Staatsoper.

BASS**Sebastian Richter**

Der Bass-Bariton Sebastian Richter wurde 1969 in Frankenberg/Sa. Geboren. Er erhielt seine erste musikalische Ausbildung im Dresdner Kreuzchor und studierte anschließend an der Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ in Leipzig bei Prof. Hans-Joachim Beyer. Seine künstlerische Tätigkeit dokumentieren zahlreiche Konzerte im In- und Ausland mit renommierten Ensembles wie z.B. dem Dresdner Kreuzchor, den Virtuosi Saxoniae und Ludwig Güttler und dem Ensemble Frauenkirche unter Leitung von Matthias Grünert, sowie Rundfunk- und Fernsehproduktionen mit dem MDR und dem ZDF. Seit 2003 hat Sebastian Richter an der Hochschule für Kirchenmusik in Dresden ein Lehrauftrag im Fach Gesang und im Jahr 2021 wurde er dort zum hauptamtlichen Dozenten berufen.





Chor der Frauenkirche

80 Stimmen, ein Klang: Der Chor der Frauenkirche fasziniert mit seiner Homogenität und großen Ausdrucksstärke. Wärme, Intensität und Präzision charakterisieren den Klangkörper, der sich von Beginn an besonders den großen sakralen Chorwerken des 19. Jahrhunderts verschrieben hat. Aufführungen der Requiens von Fauré, Draeseke und Brahms, der Messvertonungen von Bach, Haydn, Mozart und Gounod sowie der Oratorien von Mendelssohn, Bruckner und Elgar lassen keine*n Zuhörer*in unberührt.

Dank der kontinuierlichen Leitung durch Frauenkirchenkantor Matthias Grünert hat sich der Chor, der zudem auf langjährige künstlerische Partnerschaften u. a. mit dem Philharmonischen Orchester Altenburg-Gera, der Robert-Schumann-Philharmonie Chemnitz und der Chursächsischen Philharmonie Bad Elster verweisen kann, in der reichen Dresdner Chorszene fest etabliert. Das Publikum weiß es zu schätzen: Seit Jahren sind die Karten für die beliebten Adventsliedersingen des Chores binnen kürzester Zeit vergriffen.



ensemble frauenkirche dresden

Sie sind allesamt Meister ihres Faches, profilierte Mitglieder zweier traditionsreicher Orchester – der Sächsischen Staatskapelle Dresden und der Dresdner Philharmonie: die Musikerinnen und Musiker des ensemble frauenkirche dresden. Erlesen und vielseitig, lebendig und stilsicher präsentieren sie unter der Leitung von Frauenkirchenkantor Matthias Grünert seit nunmehr 15 Jahren große Meisterwerke und versteckte Kleinode aus 400 Jahren Musikgeschichte.

Eine besondere Expertise hat sich das Ensemble dank seiner historisch informierten Aufführungspraxis für die Werke Johann Sebastian Bachs erarbeitet. Einen weiteren Repertoireschwerpunkt legt das Orchester auf Werke von Komponisten mit einem Bezug zu Dresden und der Frauenkirche.

Zahlreiche Aufführungen an diesem besonderen Ort sowie Konzertreisen, CD-Einspielungen und die Mitwirkung in Fernsehgottesdiensten haben das ensemble frauenkirche dresden einem überregionalen Publikum bekannt gemacht.

Violine I

Jörg Faßmann
Anett Baumann
Angelika Grünert

Violine II

Matthias Meißner
Martin Fraustadt
Beate Prasse

Viola

Piotr Szumiel
Ricarda Glöckler

Violoncello

Jörg Hassenrück
Titus Maack

Kontrabass

Tobias Glöckler

Harfe

Nora Koch



ORGEL

Thorsten Göbel

Thorsten Göbel begann seine musikalische Ausbildung im siebten Lebensjahr. Seinen ersten Orgelunterricht erhielt er 1989, seine erste Anstellung als Organist und Chorleiter ein Jahr später.

1995 begann er sein Studium in Frankreich an der »Ecole nationale de musique et danse de Valence« unter anderem in den Fächern Tuba und Gesang. Orgel studierte er bei Dominique Joubert, Titularorganist an der Kathedrale Valence und war selbst Organist an der »Eglise St. Jean« in Grenoble. Das Studium der Evangelischen Kirchenmusik erfolgte ab 1996 an der Musikhochschule Würzburg mit dem Abschluss des A-Examins. Das Aufbaustudium in dem Fach Dirigieren/Orchesterleitung beendete er 2002 erfolgreich.

Berufliche Engagements: Assistenz beim Konzertchor Darmstadt, Bachchor Würzburg, Bachchor Heidelberg, Stimmbildner des Cecilienchors Frankfurt (Main); Stipendiat für die Bayreuther Festspiele; Konzerttätigkeiten als Dirigent, Organist, Cembalist mit verschiedenen Chören und Symphonieorchestern; internationale Konzertreisen.

Von Juli 2002 bis Oktober 2019 war Thorsten Göbel als Kantor der Kirchengemeinde Düsseldorf-Oberkassel für die Gestaltung der kirchenmusikalischen Chor- und Orchesterarbeit verantwortlich. Er hat die Konzertreihe »Oberkasseler Orgelfrühling« an der Auferstehungskirche ins Leben gerufen und dazu Organisten aus Deutschland und anderen Ländern gewonnen. Mit Kirchenkonzerten wirkt er als Chor- und Orchesterdirigent auch über die gemeindliche Arbeit hinaus. Neben seiner Tätigkeit als Kirchenmusiker, hat er sich zusätzlich als Orgelsachverständiger fortgebildet und war 13 Jahre lang Landtagsorganist am Landtag von Nordrhein-Westfalen.

Thorsten Göbel wurde zum 14. Oktober 2019 als Domkantor am Dom zu Meißen berufen.

Impressum

HERAUSGEBER

Stiftung Frauenkirche Dresden
Georg-Treu-Platz 3 · 01067 Dresden
stiftung@frauenkirche-dresden.de
www.frauenkirche-dresden.de

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Maria Noth
Pfarrer Markus Engelhardt

KONZERTBÜRO

Christian Drechsel
Thomas Martin

LEITERIN MARKETING UND KOMMUNIKATION

Liane Rohayem-Fischer

GESTALTUNG

Oberüber Karger Kommunikationsagentur
GmbH

SATZ

Kareen Sickert

FOTOS

Titel © Jörg Schöner
S. 09 © Anja Schneider
S. 10 © Romy Petrick
S. 11 © Rahel Haar
S. 12 © www.annas-foto.de
S. 13 © privat
S. 14 © privat
S. 15 © Tobias Ritz
S. 16 © Tobias Ritz
S. 17 © Thorsten Göbel

Urheber, die nicht ermittelt bzw. nicht erreicht werden konnten, werden wegen nachträglicher Rechtsabgeltung um Nachricht gebeten.

Die externen Inhalte liegen außerhalb der redaktionellen Verantwortung des Herausgebers.



Ihre Spende hilft

Schöne Konzerterlebnisse sind wertvoll. Die Stiftung Frauenkirche Dresden ist eine gemeinnützige Stiftung bürgerlichen Rechts und erhält keinerlei staatliche Subventionen für den Kulturbereich.

Bitte unterstützen Sie das Musikprogramm in der Frauenkirche mit Ihrer Spende. Wir danken Ihnen von Herzen!



SPENDENKONTO:

Stiftung Frauenkirche Dresden
Commerzbank AG
IBAN: DE60 8508 0000 0459 4885 00
BIC: DRES DE FF 850

MEHR INFORMATIONEN UNTER:

www.frauenkirche-dresden.de/spenden



Gemäß Informationspflicht nach Art. 14 DSGVO weisen wir darauf hin, dass während ausgewählter Veranstaltungen ausschließlich im Auftrag/nach Genehmigung der Stiftung Frauenkirche Dresden Foto- und Filmaufnahmen angefertigt werden. Diese dienen der Berichterstattung und der Öffentlichkeitsarbeit.